

Halle und Umgebung.

Saale a. S., 29. Juli.

Die Kandidatur Reimann.

Wie im Morgenblatt berichtet, ist sich gestern der Verein der Liberalen für Halle und den Saalkreis in einer Versammlung, die zahlreicher besucht war als die vor zwei Jahren, die den verstorbenen Karl Schmidt auf den Schild hob, nach lebhafter Aussprache darüber einig geworden, den Kaufmann und Fabrikanten, Stadtverordneten Georg Reimann an in Berlin als Kandidaten zu präsentieren.

Der Vorsitzende Herr Stadtrat Richter leitete die Verhandlungen mit einem Gedächtniswort für Karl Schmidt ein. Dann stellte sich Herr Reimann vor, ein Mann Anfang der fünfziger Jahre, von stattlichem Aussehen, in der Rede gewandt und von einem kräftigen Organ unterstützt. Er gab Aufschluß über seinen Lebensgang und seine politische Stellung. Reimann ist nach Absolvierung der Handelsschule in das Geschäft des Vaters eingetreten, beschäftigt als Kaufmann und Fabrikant zugleich eine Anzahl Angestellte und etwa 100 Heimarbeiter. Von früh an zählt er zur freisinnigen Volkspartei, für die er sich in verschiedenen Vertrauensämtern bewährt. Seit 12 Jahren ist er Stadtverordneter in Berlin, wo ihm Arbeit in mancherlei Kommissionen, Erfahrung auf den verschiedensten Zweigen der Verwaltung dieser Riesengemeine — mit ihrem Etat von 220 Millionen Mark und 7000 Beamten — deren Stadtverordnetenkollegium mit dem Parlament eines Bundesstaates wohl zu vergleichen ist, sammeln ließ. Herr Reimann hat sich auf Eruchen des Liberalen Vereins für die Kandidatur in Halle zur Verfügung gestellt und zugesagt, in nachdrücklichster Weise persönlich die Agitation zu führen. „Ich bin unabhängig, ich habe Zeit und brauche niemanden zu tragen.“

In der Diskussion handelte es sich vor allem um die Frage, ob man denn nicht hätte einen Hallischen Kandidaten finden können. Der Vorstand erklärte, das sei leider nicht möglich gewesen; die in Betracht kommenden Herren hätten abgelehnt. Uebrigens seien ja nur wenige Wahlkreise in Deutschland, die Kandidaten aus ihren Reihen stellen; die hiesigen Sozialdemokraten haben auch einen auswärtigen Kandidaten.

Weiter wurde danach gefragt, ob es nicht möglich gewesen wäre, eine politische Persönlichkeit mit klangvollem Namen für unseren Wahlkreis zu gewinnen. Bei aller Sympathie, die man für Herrn Reimann seinem Auftreten nach empfindet, dürfte man doch nicht übersehen, daß er für die große Öffentlichkeit unbedeutend sei. Der Vorstand entgegnete, daß er auch in diesem Sinne sich bemüht habe, ohne indes mit solchen Namen vorgehen zu können.

Der Kandidat gab dann noch über eine Reihe Fragen Aufschluß, so auch über die Frage der Einigung des Liberalismus. Er bekannte sich als ein Freund dieser Idee.

Die Diskussion sprang ab dann auf das Gebiet der Sonderwünsche über. So wurde die Frage der Befolgung der Beamten und Lehrer ausgetrocknet. Aus Beamtenkreisen erfolgte hierauf die Antwort, daß man die Regelung der Gehälter unserer Beamtenhaft wohl auf zehn Jahre für abgeschlossen erachten müsse. Innerhalb dieser Frist sei schwerlich eine Gehaltserhöhung zu erhoffen. Mit der jetzigen Aufbesserung könne sich ein großer Teil der Beamten allerdings nicht einverstanden erklären; sie sei für viele Kategorien überaus dürftig ausgefallen, so namentlich für die Postunterbeamten, die sich zum Teil sogar um 50 Mark schlechter stellen als bisher. Anerkennung verdiene jedoch, daß die Freisinnigen bis zum Schluß selbstlieben wären und die Gehaltsfrage vertreten hätten, die als eine Erfüllung der Wünsche der Beamtenhaft hätten gelten können. Leider seien sie nicht durchgegangen. Was die rechtliche Stellung anlangt, so erstrebe die aufgelöste Beamtenhaft keine Sonderstellung; sie wünsche dieselben Rechte und Pflichten wie jeder andere Staatsbürger, auch hinsichtlich der Organisation. In diesem Sinne, versicherte Herr Reimann, dürfe die Beamtenhaft sich stets auf ihn verlassen.

Von einigen Mitgliedern des Vereins, hiesigen Lehrern, wurde erklärt, daß man Herrn Reimann mit Mißtrauen beuge, da sein Kollege im Berliner Stadtverordnetenkollegium, Caspel, der ihm hierher kommunalen Fraktion angehört, nicht für die gehaltliche Gleichstellung der Lehrer mit den Verwaltungsfunktionären eingetreten sei, obwohl sich Herr Caspel im Landtag dafür festgesetzt habe. Herr Reimann erklärte, daß Caspel die Gleichstellung als erstrebenswert begehrt hat; innerhalb der Kommunen müsse man sich nach der Decke strecken, und so habe vorerst nur ein Schritt zu dem Ziele hin gemacht werden können. Die Berliner Lehrer seien aufgebessert worden; er selbst sei Mitglied der betreffenden Kommission gewesen und habe im besten Einvernehmen mit den Vertretern der Berliner Lehrerschaft durchgesetzt, daß die Herren der jüngeren Jahrgänge eine recht ansehnliche Gehaltsszulage erhielten. Wenn man bei der Festlegung der Alterszulage noch nicht bis zur höchsten Grenze gegangen sei, so habe man doch das einstweilen Mögliche geleistet in der sicheren Absicht, in absehbarer Zeit den Rest entsprechend den Wünschen der Lehrer nach nachzuholen. Er halte es im übrigen nicht für richtig, einen Reichstagskandidaten in dieser die einzelne Kommune betreffenden Frage anzufassen und ihn dafür verantwortlich zu machen, was ein anderer gesagt und getan habe.

Aus der Versammlung heraus, von Beamten und Arbeitern der S.-D. Gewerbetreie wurde es bedauert, daß solche Sonderwünsche bei einer Reichstagskandidatur geltend gemacht worden seien. Man müsse die engeren materiellen Interessen dabei zurückstellen lassen und große Gesichtspunkte ins Auge fassen, die für die Allgemeinheit gelten, z. B. die falsche Steuerpolitik, und in der Beziehung befriedigte der Kandidat wohl jeden Volkfreund.

Weiter wurde noch von einzelnen Herren aus der Lehrerschaft gefragt, ob man denn nicht mit solchen Bürgern in Halle Fühlung genommen habe, die zwar liberal sind, aber nicht auf dem Standpunkt der freisinnigen Volkspartei stehen. Der Vorsitzende erklärte demgegenüber, der Verein sei durch seine Statuten auf einen Volksparteiler verpflichtet, zudem habe auch nur ein Vertreter des entschiedenen Liberalismus — das werde selbst von Freikonservativen zugegeben — Aussicht auf Erfolg; die Gesichtsziele unseres Wahlkreises habe das bewiesen. (Lebhafte Zustimmung.)

Das Ende war: die Versammlung beschloß mit allen gegen fünf Stimmen (Mitglieder der Lehrerschaft) die Aufstellung der Kandidatur des Stadtverordneten Kaufmann Georg Reimann-Berlin.

Der Vorstand wurde beauftragt, mit dem National-liberalen Verein in Verbindung zu treten, um auf der Basis der Kandidatur Reimann eine Ueberstimmung zu erzielen.

Wesam soll die offizielle Proklamierung erfolgen.

Eine Erhöhung der Kommunalsteuern

wird wohl in den meisten Gemeinden als Folge der neuen Reichssteuern notwendig werden.

In welcher Weise die Steuermacherei der Konservativen und des Zentrums die Kommunen belastet, wird durch folgende von der Karlsruher Gemeindevorwaltung veröffentlichte Zusammenstellung anschaulich gemacht.

Die Erhöhung des Effektenzinses bei Ausgabe von Schuldverschreibungen von 2 auf 5 Prozent und die Einführung der sogenannten Talonsteuer erfordert jährlich für Karlsruhe außer den bisherigen Abgaben 30 869 Mark, die Besteuerung der Beleuchtungskörper und Zündwaren jährlich 7264 Mark, zusammen jährlich 38 133 Mark Ausgaben.

So wägt das Reich seine Ausgaben auch auf die Gemeinden mit ab, die doch wahrhaftig zur Befriedigung ihrer eigenen Bedürfnisse die Steuerlast schon genügend andrehen müssen.

Ein der Frage der Bierpreiserhöhung

fällt erst am Sonnabend die Entscheidung, und zwar wird die Preiserhöhung von den Brauereien und Gastwirten gemeinschaftlich festgesetzt.

Inzwischen meldet man uns aus Dresden, daß die dortigen Brauer sich auf 2,70 Mark Zuschlag pro Hektoliter geeinigt haben.

Nachbesteuerung von Schaumwein.

Schaumwein, der sich am 1. August 1909 außerhalb der Erzeugungsstätte oder einer Zollniederlage befindet, muß nachversteuert werden und zwar in Doppelflaschen mit 1 Liter, in ganzen Flaschen mit 50 Hg., in halben mit 25 Hg., in Viertel mit 12, in achseln Flaschen mit 6 Hg.

Händler, Wirte, Restaurateure, Kaffee-, Logen- und ähnliche Vereinigungen, auch Konsumvereine, müssen ihre Vorräte bis spätestens 5. August 1909 bei der Steuerbehörde des Bezirks schriftlich zur Besteuerung anmelden.

Die Formulare dazu werden von der Hebestelle unentgeltlich geliefert. Dem erziehenden Postbeamten sind die Vorräte vorzugeben; es sei dem Tage der Anmeldung verkauft, verbraucht oder ausgeliefert ist, muß dem Beamten mitgeteilt werden. Die Nachsteuerzinsen werden von dem Beamten angelegt werden.

Die Nachsteuer wird von der Hebestelle festgesetzt und dem Steuerpflichtigen schriftlich mitgeteilt. Der Betrag ist demnach innerhalb 8 Wochen einzuzahlen. Eine Stundung dieser Nachsteuer findet nicht statt.

Nicht zu verkennen sind die Schaumweine aus Fruchtwein, Schaumweine unter amtlicher Ueberwachung und Schaumweine im Besitz von Privatleuten („die weder Ausschank noch Handel mit alkoholischem Getränken treiben“), sofern die Gesamtmenge nicht mehr als 10 ganze oder eine entsprechende Anzahl kleinerer oder größerer Flaschen beträgt.

Hat jemand mehr im Besitz, so muß er seine Angaben vorzutragen. Auch Privatleute sind, falls sie am 1. August mehr als 10 Flaschen Schaumwein vorrätig haben, zur schriftlichen Angabe ihres Vorrats verpflichtet.

Preiserhöhung für die deutschen Seimarken.

In Wiesbaden fand eine Versammlung von Vertretern der bedeutenden Chemiefabrikanten, wie Buegler, Kupferberg, Deinhart, Ludwig Müller usw., statt. Die Beratungen beschäftigten sich in der Hauptsache mit der Neufestsetzung der Preise. Dan beschloß, den Preis für die einzelnen Marken nur um den Betrag zu erhöhen, den die Steuer ausmacht.

Zirkus Charles

Wohnt zureich auf dem Köpfler sein Kiosken aufgeschlagen, um während eines achtägigen Auftritts der Hallenser, die neuesten und besten Stücke der Manegekunst vorzuführen. Die gelirte Eröffnungsvorstellung fand vor ausverkauftem Hause statt, und es war in diesem Lustigen „Hauke“, das hat kleinerer Wände nur ein leinernes Gefüge hat, trotz des Windes und Regens draußen recht behaglich. Unausdrücklich und vornehm, vollendet sind die künstlerischen Leistungen von der ersten bis zur letzten Nummer des

reichhaltigen abwechslungsreichen Programms, in dem die famosen Kräfte August und Genossen mehrfach wirksam zur Geltung kommen. Ein vorzügliches Tiermaterial, Elefanten, Löwen, Seelöwen, Eisbären, Pferde, Hunde, Katzen, Affen, legen von der hervorragenden Dressur im Zirkus Charles ein glänzendes Zeugnis ab. Da ist, um mit dem größten unter den Tieren zu beginnen, der Wunder-Elefant „Charly“, der elegant wie eine Schenkelmohr nach den Klängen der „Lustigen Witze“, „Müßigen Geigen, Lippen Schweigen“ durch den Sand wagt, da sind die Wunderaffen, die nach der schönen Weise: „Spränge, mein Liebes, Spränge“ in der zünftigen Schaufel durch die Luft fahren, und selbst ein Transvaal-Zebra, ein Tier, das bekanntlich in Freiheit sehr schwer zu dressieren ist, tänzelt mit seinen schlanken Füßen elegant durch die Manege und wiegt sich soletzt zum Takte der Musik. Ein Meisterstück seiner Dressur führt Direktor Charles selber mit seinen 4 Seelöwen vor, prächtigen Exemplaren dieser intelligenten Tiergattung, die es im Vergleich von allerlei Gegenständen weit gebracht haben. So klettert einer von ihnen langsam und sicher eine brennende Tischlampe hinunter, klettert freudig hoch, und sie alle zusammen geben ein Konzert nach ihrer Weise mit Klauen, Trommel, Becken und Syppe. Auch eine Hundemute gab allerlei niedliche Proben der wahrer Dressur. Auf ihrem Herr befähigten sich Miki Ella als Vor- und Rückwärtsreiter, Herr Arlene als tüchtiger Galoppreiter und Miki Rosa als eine wahrhafte Reiterin. Originell war auch der glänzende vierfache Rodestritt der Reiterfamilie Cardinale. Einen Einblick in die Wunderwelt indischer Zirkuskünste gewährte die auf einem Elefanten thronende Gauklertruppe Abdul Mea. Was man von ihnen zu sehen bekam, war in der Tat einzigartig und faszinierend. Auf wirklich rätselhaft Weise verwickelt ein gefesselter Knabe in einem Korbe, der über zwei durchlöcher mit einem Degen, wird demnächst verknüpft, aber unversehrt entsteigt ihm dann der Knabe. Rauch und Feuer läßt Abdul Mea aus seinem Munde und hat dabei doch nur ein harmloses Spiel auf der Zunge.

Den Clou der Vorstellungen bilden die beiden letzten Programmpunkte. Zunächst zeigt jetzt Miki Charles in einem eleganten, absolut sicheren Kostüm, zu dem die Manege umgebaut wird, wie sehr ein Weis zur Herrschaft geboren ist. Mit Anmut bündigt die schöne, noch so jugendliche Dame 15 riefige Berberlöwen, die mit mildem Gebrüll und pathetischen Preisen über den Sand stürmen. Sie knurren und grollen, sie reißen ihre schrecklichen Klauen aus und peitschen den Boden mit brausenden Schreien, es hilft ihnen nichts, der weichen, lodenden Hand ihrer schlanken Herrin erliegen sie alle. Die Könige der Tiere, auch sie sind galant, wie alle männlichen Wesen; man sieht es ihnen an, wie sie schließendlich eifrig ihre Künste zeigen und ihm schmeicheln die Gelehrten umbringen. Es ist eben überall daselbst, im Salon wie im Käfig, die Frau beherrscht alles; im eleganten Salon neigt sich manch geliebtes, manch geliebtes, mächtiges Haupt vor ihr und die stolzen Löwen nach dem Willen der Gattin, im Käfig reißen die Herrscher der Wüste die Könige des Tierreichs ihre gewaltigen Klauen, ihr weiches Fell am runden Arm, am schwebenden Schenkel der jungen Mägdlein und lassen einander eiferfüchtig jeden Blick ihrer Freundin wahr. Nicht fürcht und sah beherrscht ihre, nein, freundschaftlich, Liebe. Wie könnte sonst ein junges, schönes Weib es wagen, seinen Kopf in den offenen Rachen des Löwen zu stecken und den brummenden Wüstenkönig auf die braune, bürstige Schnauze zu küssen. Welleicht ist in solch einem Käfig mehr Aufmerksamkeit und Neugier als in manchem Salon schöner Worte und Menschen. Ein wahrer König ist der Löwe jedenfalls, auch hinter Gittern bleibt seine Art königlich und imponierend. Miki Charles mit ihrem Delfino, Romeo und wie die Herren Löwen alle heißen, wird jedem Worte der Bewunderung entloren.

Den Schluss des Abends macht der schwarze Prinz Verdaron mit seiner Gruppe Eisbären, die u. a. einen sensationellen Zauberschnitt ausführen. Jedermann wird in dem eleganten Zirkus Charles in höchem Maße Anregung und Befriedigung, willkommene Unterhaltung finden.

Der neue Direktor der Straßenbahn.

In der Aufsichtsratsitzung der Hallischen Straßenbahn wurde der Eisenbahndirektor a. D. Herr Geh. Raurat Red in Halle zum alleinigen Direktor der Straßenbahn gewählt.

Das älteste Semester der Leipziger Universität

ist der Superintendent a. D. Moritz aus Halle. Er wird als ältestes noch lebendes Semester der alma mater Lipsiens Ehrenamt des Königs Friedrich August sein. Er scheidet am 15. 1. 1862 ab und wurde im Jahre 1834 in Leipzig immatrikuliert.

Der Salon „Halle“

des Sächsisch-Thüringischen Vereins für Luftschiffahrt, Sekundär Halle, ist gestern vormittag 1/9 Uhr von Wasserfeld unter Führung des Saurimanns v. Erdmann aufgestiegen. Als Passagiere befanden sich Dr. Hofmann-Leipzig und Rechtsanwält Gerhard Ammann in der Gondel. Beim Aufstieg wehte mittelstarker Nord-Nord-West-Wind.

Die Luftschiffer landeten glatt gegen 1/2 Uhr mittags bei Neuruppin.

Oberruppin von Segel ist, wie uns aus Rillingen gemeldet wird, gestern dort zur Kur eingetroffen und im „Rüstenhof“ abgestiegen.

Sonderzug von Leipzig.

Am Teilnehmern des am 20. Juli in Leipzig anlässlich der Universitäts-Schulbildung stattfindenden Weltkongresses die Rückkehr nach Halle zu erleichtern, wird am 31. Juni ein Personenlokomotiv 1. bis 3. Klasse von Leipzig (Berl. Vst.) bis Halle a. S. wie folgt geleitet: Leipzig (Berl. Vst.) ab 1.15 Uhr vorm., Scheibitz an 1.38, Gröbers an 1.48, Halle a. S. an 2.02 Uhr. Zur Benutzung des Zuges berechnen die Fahrkarten des gewöhnlichen Verkehrs.

Die Betriebseinnahmen der Halle-Hettstedter Eisenbahn stellten sich im Monat Juni 1909 wie folgt: Personenverkehr 22 942.55 Mk. (im Juni 1908: 20 045.05 Mk.), Güterverkehr 46 829.05 Mk. (44 944.55), Sonstige Einnahmen 671.15 Mk. (499.78); zusammen 70 442.75 Mk. (74 448.38). Im Monat Juni 1909 waren die Einnahmen mit hin um 4005.63 Mark niedriger als im gleichen Monat des Vorjahres. Die Gesamteinnahmen betragen in der Zeit vom 1. April 1909 bis 30. Juni 1909 235 488.77 Mk. in der gleichen Zeit des Jahres 1908 225 940.42 Mk., im Geschäftsjahr 1909/10 also mehr 9548.35 Mark.

Unser Ferienlokal ist gestern mit ihren Aufsichtspersonen wieder zurückgekehrt. Die gebraunten Gesichter und das trübliche Wesen der Ferienlokalisten lassen auf eine recht gute Erholung schließen. Heute findet die Unternehmung und Wägung der Zurückgekehrten statt, worauf das Ergebnis bekannt gegeben wird.

Zoologischer Garten. Das für morgen, Freitag, nachmittags und abends angelegte Elite-Konzert des Leipziger

Tonkünstler-Orchesters wird mit Streichmusikbesetzung gespielt. Mit Rücksicht auf das Gelingen des Konzertes...

Internationales Lawn-Tennis-Turnier. Zu dem am Freitag beginnenden VII. allgemeinen Lawn-Tennis-Turnier sind über 200 Nennungen eingegangen...

Veranstaltungen des Sommerfests. Nachdem nunmehr sämtliche Concerne ihre Auftritte beendet haben, hält am kommenden Sonntag der Saale-Club...

Kaffhäuser-Festspiel. Nachdem am Dienstag unter großer Beteiligung ein alter Saal des Festspielhauses unter Leitung des Herrn Meißner...

Weim Königsfischen des Saalefischen Söhnenbundes gingen alle Söhne auf den einzelnen Söhnen hervor: 1. Standbild...

Dampferfahrt nach Hohenburg. Morgen, Freitag, vormittag 10 Uhr findet mit dem Salondampfer „Siegfried“ eine Excursion nach Hohenburg statt...

Renovation. Das seit kurzem von dem als kürzlich bekannten Wirt Herrn Hermann Raß bewirtschaftete Café Raß...

Jünglingsverein der Johannisgemeinde. Sonntag, den 1. August, findet ein Ausflug nach dem Hülsen See statt...

Katholischer Jünglingsverein. Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, im Sommer von 7-9 Uhr und im Winter von 5-7 Uhr...

SPORT-CHRONIK DER SAALE-ZEITUNG

Radfahrerpost. Das Verbot des Ministers des Innern, auf preussischen Rennbahnen Motoren zu benutzen, war die Veranlassung...

Die Auslieferung für den August-Monat des Leipziger Sportplatzes, den 22. August, ist von der Sportplatzleitung...

Höchstens am 7. August. Ferner werden drei Flieger-Rennen für Herrenfahrer ausgeschrieben: 1000-Meter-Straßenfahren...

Die Meisterschaft von Mitteldeutschland im Wasserballspiel gewann der vorjährige Sieger Hellas (Magdeburg) bei dem Mitteldeutschen Kreiswettbewerb in Göttingen...

Eine Segelregatta vor Joppet veranstaltete dieser Tage die Oberrheinische Regatta-Vereinigung. Es legte in der 7 bis 8-Meter-Sonderklasse die Yacht „Triton“...

Wettswimmen der Amateure „Quer durch Paris“. Das alljährliche Wettswimmen der Amateure auf der Seine durch Paris erzielte mit dem gleichen Resultat, wie kürzlich das Wettswimmen von Havre nach Trouville...

Zum Internationalen Automobil-Meeting von Eisenach, das in der Zeit vom 12. bis 15. August vom Mitteldeutschen Automobilklub abgehalten wird...

Polosport. In Frankfurt a. M. spielte eine weiße Frankfurter Mannschaft gegen die blaue Mannschaft von den Waldrieden...

Golf in Oberhof. Die Herbstwettspiele des Thüringer Golfclubs werden am Sonnabend, den 18., und Sonntag, den 19. September...

Bäder und Sommerfrischen.

Küßen (Tirol). Wer seinen Sommeraufenthalt in den Tiroler Bergen so recht dazu benutzen will, einmal gründlich auszurufen, allem gesellschaftlichen Treiben aus dem Wege zu gehen...

Waldfsee (Tirol). Eine der lohnendsten Sommerfrischen in Tirol, die die ungeklärte Quelle mit den Annehmlichkeiten guten Unternehmens verbindet...

Drei Ausbrecher verurteilt.

Rosen, 29. Juli. (Privattelegramm.) Bei einem Ausbruchversuch, den drei Zuchthäuser aus der Strafanstalt Crona an der Brabe nachts unternahm...

Die Reorganisation der französischen Marine.

Paris, 29. Juli. Der Marineminister als Sekretär Chéron hat bereits sein erstes vertrauliches Rundschreiben erlassen; es richtet sich gegen die verschiedenen Erwartungswege des Marineministeriums...

Spanien vor der Revolution.

Die Dynastie in Gefahr. H. London, 29. Juli. Mehrere hiesige Blätter bringen wichtige, durch Spezialkurier über die Grenze beförderte...

ins Ausland über. Barcelona ist vollständig in den Händen der Revolutionäre. Heute soll das 3. und 4. Armeekorps...

Erregung des Königs Alfonso. H. Paris, 29. Juli. Es verlautet, König Alfonso sei über die Vorgänge in Barcelona und namentlich darüber, daß die Bevölkerung die Einschließung der Truppen nach Maroffo zu verhindern suchte...

Madrid, 29. Juli. Die Regierung erwägt eine Massen-ausweisung ausländischer Korrespondenten.

Frankreich in Algerien. H. Paris, 29. Juli. Infolge der Ueberfälle auf französische Soldaten durch Eingeborene bei Beni-Denis...

Stettin, 29. Juli. Infolge von Vorkäufen über Heberischen Lebenswandel machte der Arbeiter Bernhard Werth einen Morbiderich auf seine Ehefrau...

Schönheide, 29. Juli. Der Mörder, der gestern eine junge Italienerin erschlagen hatte, wurde erst in dessen Wohnung aufgefunden. Es ist der 45-jährige Arbeiter...

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S. vom 29. Juli.

Table with columns: Dividende, Zinsen, Kursnotiz. Lists various stocks and bonds including Stadtanleihen, Aktien, and Anleihen.

Vertical text on the right edge of the page, including names and partial text from another page.



